Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 139 | Dienstag, den 24. November 1914. | 30. Jahrgang

Ein englischer Ueberdreadnought gesunken.

Die Vorbereitung auf den Zusammenbruch.

Der „Matin" hält es für nötig, seine Leser vor der Siegesgewißheit zu waren, in die er sie durch seine Hetzereien selbst versetzt hat. Er schreibt am 18. November: Wozu soll es dienen, daß man seit einigen Tagen wiederholt, die deutsche Armee bestehe nur noch aus Greisen und Kindern? Wozu die Vorspiegelung, daß die deutschen Arsenale jenseits des Rheins, die Lebensmittel- und Munitionsvorräte erschöpft sind? Wozu soll es gut sein, dem französischen Publikum den Glauben beizubringen, daß unsere Soldaten nur noch einer wehrlosen und führerlosen Masse gegenüberständen, während es nur zu deutlich ist, daß deutsche Massen noch kämpfen und daß sie den Tod verbreiten können? Nein, Deutschland ist leider noch nicht tot, und wir werden noch hart kämpfen müssen, bis es fällt. Es hat Soldaten, Waffen und Lebensmittel, es hat Munition. Behandeln wir es, wie Männer, die sich keinen Illusionen hingeben, die klar sehen, um richtig zu treffen.

* * *

Schwere Verluste der Inder.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam: Wie die „Times" melden, haben mehrere indische Divisionen bei den heftigen Kämpfen in der Gegend von La Bassee sehr empfindliche Verluste erlitten. Durch das mörderische Kanonen- und Maschinengewehrfeuer der Deutschen haben sie schwer gelitten.

Die fröstelnden Inder.

Das kalte und nasse Wetter an der Yser ist für die Inder und Afrikaner unerträglich. Nach einer Meldung des Temps aus Paris mußte ihr schleuniger Abtransport erfolgen. Zu ihrer Ablösung wurden schleunigst 16000 Mann Marineinfanterie und Territorialtruppen nach Nordflandern gesandt.

Zum Fliegerangriff auf die Zeppelinwerft.

Friedrichshafen, 23. Nov. Durch die Bombenwürfe des herabgeschossenen Fliegers, der am Kopfe und an der Hand schwere Verletzungen erhielt, ist ein 21jähriger, aus der Schweiz gebürtiger Schneidergeselle Wiedmann auf der Stelle getötet worden. Zwei Frauen wurden schwer verletzt, eine am Kopf und an der Achsel; der anderen wurde der linke Unterarm weggerissen. Die Vermutung, daß der zweite Flieger im Bodensee ertrunken sei, bestätigt sich nicht. Er hat vielmehr in niedriger Fahrt über Manzell eine Bombe geworfen, die aber ihre Wirkung verfehlte.

Festlicher Empfang der türkischen Prinzen in Brüssel.

Samstag abend fand in Brüssel ein Empfangsdiener für die drei türkischen Prinzen statt. Feldmarschall von der Goltz, der Generalgouverneur von Belgien, hielt eine begeisterte Ansprache auf das siegreiche deutsch-türkische Bündnis.

Prisengericht.

Rotterdam, 23. Nov. „De Maasboode" meldet: Der deutsche Dampfer Professor Wörmann wurde vom Prisengericht in Sierra Leone als gute Prise erklärt, ebenso in Kapstadt der deutsche Dampfer „Rufidji". Die Ladung des englischen, für die deutsche Ostafrika-Linie fahrenden Dampfers „Dem of Glamis" wurde beschlagnahmt.

80000 Mann — englische Verluste zu Lande.

Lord Newton sprach, wie aus London gemeldet wird, in einer Werbeversammlung in Salford und sagte darin, daß er die Verluste der englischen Truppen, die nach Asquith bis zum 31. Oktober 57000 Mann betragen hätten, jetzt auf 80000 Mann schätzte. Einige Bataillone hätten ihre sämtlichen Offiziere verloren. Ein Bataillon Elitetruppen habe unlängst unter dem Befehl eines Feldwebels gestanden. Zwei Divisionen, die zusammen etwa 37000 Mann gezählt hätten, seien auf 5300 zusammengeschmolzen.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Die amtlichen englischen Verlustlisten von 11. und 12. November zählen 30 Offiziere als tot, 55 als verwundet und 17 als vermißt auf.

Minenexplosion an der holländischen Küste.

Eine Explosion, die bedeutenden Schaden anrichtete, ereignete sich Samstag mittag bei dem Unschädlichmachen von vier Minen, die an den Strand von Domburg gespült wurden. Eine Reihe von Gebäuden und Hotels am Strande erlitten großen Schaden. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Ihre Splitter bohrten sich metertief in die Erde ein. Eine Reihe von Türen wurde durch die Gewalt der Explosion eingedrückt.

Dreizehn englische Handelsdampfer vermißt.

Dreizehn englische Handelsdampfer werden nach Meldungen aus London für die Zeit vom 1. bis 15. November als vermißt gemeldet.

Zusammenstoß zweier Panzerzüge der Alliierten.

Zwei Panzerzüge der Alliierten sind, nach Meldung der „Daily Mail" in der vorigen Woche bei Poperinghe zusammengestoßen. Angeblich waren die Signale durch Spione falsch gestellt worden. Verluste an Menschenleben waren nicht zu verzeichnen.

Nur englische Minen an die holländische Küste geschwemmt.

Haag, 23. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die bisher angeschwemmten Minen, ungefähr 100 an der Zahl, einschließlich diejenigen, die das Unglück bei Westcapella verursacht hat, durchgehend englische sind und sich darunter keine einzige deutsche befindet.

* * *

Hindenburgs Kriegstaktik.

Zürich, 23. Nov. Die „Neue Züricher Zeitung" sagt im Mittagsblatt: Der Sieg Hindenburgs brachte in der Lage in Ostpreußen eine wesentliche Aenderung. Noch mehr tat dies die prompte Ausnutzung der erkämpften Vorteile, die den Siegen von Tannenberg und Wloclawek die Schläge folgen ließ. Es gehört ein starker und mitleidsloser Wille dazu, um seine Truppen nach den Mühen und Nöten der Schlacht noch die Strapazen der Verfolgung aufzubürden. General Hindenburg scheint aber diese Eigenschaft in hervorragendem Maße zu besitzen. Von Napoleon pflegten seine Soldaten zu sagen: „Er gewinnt Siege durch unsere Beine". Das gleiche Mittel gebraucht der deutsche Feldherr in Russisch-Polen mit Meisterschaft. Die Folgen seiner kühnen und glücklichen Tat blieben nicht aus. Es wird sich demnächst entscheiden, ob die flankierende Wirkung des deutschen Vorstoßes noch weiter greift. Auf alle Fälle ist der Weg nach Berlin um eine beträchtliche Etappe verlängert worden. Der deutsche Sieg bestätigt die uralte, allerdings oft vernachlässigte Lehre der Kriegsführung: Ein kraftvoller Schlag an entscheidender Stelle hat nicht nur örtliche Wirkung, sondern er äußert sich vielmehr in weitestem Umkreise und macht Nachteile weit, die mit dem Orte des Sieges in gar keinem oder nur mittelbarem Zusammenhang stehen.

Der österreichische Bericht.

Wien, 23. Nov. Amtlich wird verlautbar vom 22. November, mittags:

Die Verbündeten setzten ihre Angriffe in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Schlachtflügel erreicht den Szreniawa-Abschnitt. Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Bisher machten die K. K. Truppen über 15000 Gefangene. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch westlich des Dunajew und der Karpathen sind große Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Höfer, Generalmajor.

Was der russische Generalstab meldet.

Petersburg, 23. November. Der Generalstab teilt mit: Die Kämpfe zwischen Weichsel, Warthe und an der Front Czenstochau-Krakau dauern an. In Ostgalizien rücken die russischen Truppen andauernd vor.

Bulgarien rüstet.

London, 23. Nov. „Daily Chronicle" meldet aus Athen: Der bulgarische Kriegsminister legte ein Gesetz vor, das ihn ermächtigt, Mannschaften zum Kriegsdienst einzuziehen, die jetzt vom Dienste befreit sind. Dadurch wird die Anzahl der Truppen um hunderttausend vermehrt.

Serbiens Zusammenbruch.

Von bulgarischer amtlicher Stelle erfahren Belgrader Blätter, daß die serbische Regierung in Paris erklärte, Serbien könne infolge völligen wirtschaftlichen Zusammenbruchs nicht weiter kämpfen, doch wolle die geschlagene serbische Armee noch einmal versuchen, sich bei Kragujewatz zu stellen. Die Belgrader Regierung unternahm in Athen noch einmal dringende Schritte um Hilfe. Der alte und kranke Könige Peter soll geistesgestört sein.

Mitteilung der Heeresleitung.

Berlin, 23. Novbr. (Großes Hauptquartier — Amtlich.) Die Kämpfe bei Nieuport und Ypern dauern fort. **Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben.** Das Feuer der englischen Marine-Geschütze **blieb erfolglos.**

Im Argonnerwald gewinnen wir Schritt für Schritt Boden, ein Schützengraben nach dem andern, ein Stützpunkt nach dem andern, wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangene gemacht. Eine gewaltsame Erkundung gegen unsere Stellung östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

Im Osten ist die Lage unverändert. In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Truppen in der Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus. In der Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau werden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Auf Minen gelaufen!

Rotterdam, 24. Novbr. (Nicht amtlich.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacius" am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um Aufregungen im Lande zu vermeiden.

Notiz des Wolffbüro: „Audacius hatte ein Deplacement von etwa 27000 Tonnen, eine Maschinenstärke von 28000 Pferdekräften, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bestückung von zehn 34,3 cmtr. und sechzehn 10,12 cmtr. Kanonen. Die Besatzung betrug etwa 1100 Mann.

Englische Schiffe an der flandrischen Küste.

Berlin, 24. Novbr. (Großes Hauptquartier — Amtlich.) Englische Schiffe erschienen auch gestern wieder an der flandrischen Küste und beschossen Lombartzyde und Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landeinwohner aber wurde getötet und verletzt. Im Westen sind keine wesentlichen Aenderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellung an und nordöstlich der Seenplatte. In Nördlich Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Czenstochau. Auf dem Südflügel nördlich Krakau schreiten die Angriffe fort. Die amtliche russische Meldung, daß die Generale Liebert und von Pannewitz in Ostpreußen gefangen seien, ist glatt erfunden. Ersterer befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Siegreiches Vorrücken der Türken.

Konstantinopel, 23. Nov. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Der Kreuzer „Hamidie" hat vorgestern die russischen Petroleumdepots und die Station für drahtlose Telegraphie, die sich in Tuapse, einem Orte in der Nähe von Noworossijsk befindet, bombardiert und zerstört. Ein heftiger Kampf, der neun Stunden dauerte, hat sich am 18 November zwischen den Engländern und unseren Truppen im Schatt-el-Arab abgespielt. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Gefangene Engländer erklärten, daß sich der Oberbefehlshaber der englischen Truppen gleichfalls unter den Verwundeten befindet. Eines der Geschosse, die von unserem Kanonenboot „Marmariß" abgefeuert wurden, traf ein englisches Kanonenboot und verursachte darauf eine Explosion. Einzelheiten des Kampfes fehlen noch. — Eine spätere Meldung aus dem Hauptquartier lautet: Unsere Streitkräfte, die auf Batum marschieren, haben die feindlichen Truppen vollständig auf das andere Ufer des Flusses Tschuruk zurückgeworfen. Diese Gegend steht vollständig unter türkischer Verwaltung. Unsere Truppen, die auf Artwin vorrückten, haben diesen Ort besetzt. Nach Nachrichten über den Kampf am Schatt el Arab ist festgestellt, daß die Engländer 750 Tote und ungefähr 1000 Verwundete hatten.

Die Flucht der Engländer am Suezkanal.

Konstantinopel, 23. Nov. Ausführliche Meldung aus dem Hauptquartier:

Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal gelandet. In dem Kampfe der Ewischen Katasa und Kertebe, beide 30 Km. östlich vom Kanal und bei Katara, der am Kanal selbst stattfand, sind der englische Hauptmann Wilson, ein Leutnant und viele Soldaten gefallen, sehr viele wurden verwundet. Wir haben ziemlich viel Gefangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelrechter Flucht zurückgezogen. Die englischen Kamelreiter, die sich bei den Vorposten befanden und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten standen, haben sich uns ergeben.

Lokales.

Aus den Verlustlisten.

Königin Elisabeth Garde-Grenadier Regim. Nr. 3, Charlottenburg.

Grenadier Karl Lütkemeier Löttringhausen, leicht verwundet.

Grenadier-Regiment Nr. 5, Danzig.

Reserv. Karl Meyhöfer Annen, schwer verwundet. Grenad Oswald Sieg Annen, gefallen. Reserv. Heinrich Struck Persebeck, leicht verwundet. Reserv. August Schwalbach Annen, vermißt. Reserv. Gustav Sicher Annen, vermißt. Reserv. Julius Roggenkämper Eichlinghofen, gefallen. Reserv. Josef Ontrup Holthausen, vermißt. Reserv. Max Schneider Annen, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 135, Diedenhofen.

Musketier Walter Korte Annen, bisher verwundet, am 23. 9. 1914 im Kriegslazarett Stenay gestorben.

Infanterie-Regiment Nr. 138, Dieuze.

Wehrmann Wilhelm Mußmann Stockum, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 140, Hohensalza.

Wehrmann Heinrich Köppern Annen, schwer verwundet. Wehrmann Rudolf Görshop Oespel, schwer verwundet.

Reserve Infanterie-Regiment Nr. 16.

Reserv. Friedrich Johannböke Oespel, gefallen.

Landwehr Infanterie-Regiment Nr. 22, Cosel.

Wehrmann Julius Liedke Annen, leicht verwundet.

Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 110, Mannheim-Heidelberg.

Grenadier Paul Schwerter Eichlinghofen, verwundet.

Infanterie-Regim. Nr. 136, Straßburg im E.

Musketier Weide Annen, leicht verwundet.

Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, Metz.

Reserv. Emil Kölling Eichlinghofen, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 173.

Vizefeldwebel Fritz Barenstein Stockum, gefallen.

Husaren-Regiment Nr. 8, Paderborn—Neuhaus.

Husar Friedr. Wilh. Bauer Annen, vermißt.

* * *

§ **Annen,** 24. Nov. (Der Totensonntag,) ein solch ernster, wie ihn die Menschheit noch nie sah, führte auch in unserer Gemeinde die Familien zu Hunderten auf den Friedhof, um an den Gräbern einen Kranz als Zeichen wehmütigen Gedenkens und dauernder Liebe niederzulegen. Es war wahrlich für das ganze deutsche Volk ein Tag schmerzlichen Gedenkens. Opfer an Gut und Blut waren notwendig und müssen auch fernerhin gebracht werden, wenn wir gegen unsere Feinde siegen wollen. Am Sonntag nachmittag fand in der evang. Kirche ein liturgischer Gottesdienst statt, bei dem der evang. Gemischte Chor und eine Solistin mitgewirkt haben.

— (Den Heldentod fürs Vaterland) starben von hier der Unteroffizier Otto Böhle im Landwehr-Rgt. Nr. 11, 11. Komp. und der Reservist Hch. Schaumann im Res. Inf. Rgt. Nr. 21. Ehre ihrem Andenken!

— (Zur großen Armee) abberufen wurde wieder mal ein Mitglied des hiesigen Veteranenvereins, der Kamerad Hermann Bergemann. Er war Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und mehrerer anderer Orden. Für Deutschlands Einheit und Größe hat er 1870/71 tapfer gekämpft.



Die erfolgreiche Offensive der Türken gegen die Russen hat allgemeine Bestürzung in den beteiligten gegnerischen militärischen Kreisen verursacht. Das rasche und erfolgreiche Vordringen in der Richtung Nordpersiens rief die größte Kopflosigkeit der russischen Behörden, besonders in Täbris, hervor.

Auf unserer photographischen Aufnahme sieht man türkische Trainsoldaten auf dem Marsche nach Armenien. Zur Beförderung des Gepäkes usw. verwenden sie Esel, die in der unwirtlichen gebirgigen Gegend gute Dienste leisten.

K. **Annen,** 24. Novbr. (Lehrerverein Annen und Umgegend.) Wo deutsche Herzen heute schlagen, da gedenken sie auch in banger Bewunderung des Heldenkampfes, den unsere Brüder auf einsamem Posten an den Gestaden des Stillen Ozeans durchkämpft haben. Von berufener Seite ist nun die Anregung ausgegangen, überall dahin zu wirken, daß ein vaterländischer Abend veranstaltet werde: „Die Geschichte von Kiautschau." Einen solchen Kiautschou-Abend, der in ganz besonderem Maße zeigen wird, wie sehr in dem furchtbaren Kampfe unserer Tage auch soziale und sittliche Güter unter dem deutschen Reichsbanner verteidigt werden, gedenkt der Lehrerverein zu veranstalten. Als Tag ist der 5. Dez. in Aussicht genommen. Das Nähere erfolgt durch eine besondere Anzeige.

§ **Annen,** 24. November. (Viehzählung am 1. Dezember.) Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reiche am 1. Dezember d. J. eine Viehzählung kleineren Umfanges statt, für die infolge der Kriegslage das Erhebungsmuster vereinfacht ist. Die Zählung wird unter der Leitung der Ortsbehörde durch freiwillige Zähler vorgenommen. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Fleischmengen gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden. Es wird noch besonders bemerkt, daß die Zählung keinerlei Steuerzwecken dient, sondern lediglich amtliche statistische Zwecke beabsichtigt.

— (Achtung bei Ferngesprächen.) Das Oberkommando in den Marken erinnert nachdrücklich an die Pflicht, sich bei allen Gesprächen mittels Fernsprechers die größte Zurückhaltung hinsichtlich militärischer Nachrichten aufzuerlegen. Gegen diese durchaus notwendige Zurückhaltung wird außerordentlich oft gefehlt.

† **Annen,** 24. Nov. (Deutscher hilf unseren tapferen Kämpfern eine Weihnachtsfreude bereiten.) Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Samstag, den 12. Dezember im Saale des Herrn Wibelitz ein großes patriotisches Konzert für den Kriegsliebesdienst. Das gesamte städtische Orchester Witten unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Fliegner hat den musikalischen Teil in der entgegenkommendsten Weise übernommen. Der Annener Männer-Gesangverein wird einige neu eingeübten Chöre, die dem Ernst der Zeit entsprechen, vortragen. Aus dem musikalischen Teil sei besonders erwähnt: Ouvertüre zu dem Lied „Was ist des Deutschen Vaterland" v. Gerstenberg, wie auch „Deutschlands Erhebung" Festmusik zur Erinnerung an Theodor Körner v. Riccius. Als Neuheiten auf musikalischem Gebiet sind aufgeführt „Wir müssen siegen!" großer patriotischer Melodienkranz v. Urbaits. „Der Landsturm kommt!" v. Prickel, sowie der deutsche Fliegermarsch, dem kaiserlich königlichen Fliegerkorps gewidmet v. Dostae. Der Eintrittspreis ist auf nur 30 Pfg. festgesetzt, sodaß jedermann teilnehmen kann, unseren Kriegern zur Ehr.

Annen, 24. Nov. (Wetteraussichten für den 24. und 25. November.) Das nordöstliche Hoch zieht langsam nach Osten ab. Es beherrscht aber noch immer die Wetterlage. Die Randgebilde des westlichen Tiefs drängen nach. Wir haben daher weiterhin veränderliche, meist wolkige Witterung bei kühlen westlichen Winden und beginnenden zuerst noch leichten Schneefällen zu erwarten.

Stockum, 24. Nov. (In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung) wurde zunächst die Prüfung und Abnahme der Gemeinde- und Wasserwerkskassenrechnung vorgenommen. Die Rechnungen schließen ab a) Gemeindekasse in Einnahme mit 90068,12 Mark, in Ausgabe mit 81249.51 Mark und mit einem Bestande von 881861 Mark; b) Wasserwerkskasse in Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 8590,64 Mark. Der an die Gemeinde abzuführende Ueberschuß beträgt 726,64 M. Als stellvertretendes Waisenratsmitglied wurde Lehrer Retzlaff neu- und als Mitglied der Amtsversammlung Gutsbesitzer Schulte-Bellinghausen wiedergewählt.

Auf dem Schnee, 21. Nov. (Ein nettes Früchtchen) verspricht der neun Jahre alte Schüler Robert Schmidt Nr. 81 zu werden. Er wurde von seiner Mutter beauftragt, aus dem Dickhörner'schen Geschäft eine Rolle Kautaback zu holen. Als er sich im Laden allein befand, stibitzte er aus der Ladenkasse 25 Mk. in Papiergeld und übergab dies seiner Mutter. Letztere kaufte von dem gestohlenen Gelde Anzüge für ihre Kinder, obwohl sie wußte, daß ihr Sohn das Geld gestohlen hatte. Sie wird sich demnächst vor dem Gericht wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Eine neue Erzählung unter dem Titel: **„Das Haus Nr. 18"** von J. Jung beginnt in der heutigen Nr. Die Erzählung ist sehr fesselnd geschrieben und wird bei unseren Lesern vielen Beifall finden. D. R.

Liebesgaben für ein 5 Kilo-Paket.

Unterhosen
Normalhemden
Hautjacken
Wollhemden

Lungenschützer
Leibbinden
Handschuhe
Socken

Westen
Unterjacken
Taschentücher
Fußlappen usw.

Vorschriftsmäßig verpackt.

Albert Schreiber :-: Annen.

Zu Inkassos und sonstigen Vertrauensposten empfiehlt sich
hiesiger kautionsfähiger, zuverlässiger Mann.
Gefl. Angebote nimmt die Geschäftsstelle dieses Bl. unter **B. 300** entgegen.

Für jedes



das richtige Glas und Gestell. Sehprüfung, fachmännische Beratung kostenlos.
Optiker Schmidt
neben der Post. 2081

Zu verkaufen:
Mehrere neue einschläfige Bettstellen m. Matratze billig zu verkaufen
Roonstraße 11.

Die gegen **Frau A. Glied zu Annen** ausgesprochene
Beleidigung
nehme ich hiermit zu meinem Bedauern **zurück.**
W. Sträter, Rüdinghausen.

Herrschaftl. abgeschl.
Etage
von 5 Zimmern per sofort oder später zu vermieten.
Conditorei C. Mann, Wittenerstraße 3.

Private
Zuschneideschule für Damen
Extra Kurse für die Meisterprüfung.
Beste Gelegenheit, sich Kleider, Blusen, Röcke etc. für geringen Preis selbst herzustellen.
Elise Rose, Witten 388
Breitestrasse 32.

Elegante Jacken-Kostüme
einfache vornehme Form
35 Mk. 45 Mk. 55 Mk.
schwarz und farbig
BLANK :-: Witten
am Markt.

Zeitungs-Makulatur
stets vorrätig bei
Fritz Küching.

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** — — — — — —
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Bahnhofstraße 36—38 **Dortmund** Bahnhofstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.



Nach kurzem Krankenlager starb unerwartet heute nachmittag 3½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Invalide

Herm. Bergemann

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens
u. mehrerer anderer Orden

im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten.

In tiefer Trauer:

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Hermann Bergemann.

Annen, Cleve, Dinslaken, Castrop und Wattenscheid, den 22. November 1914.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 25. Nov., nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause, Wittenerstr. 90 aus. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wir haben in

Dortmund, Ostenhellweg 23

(gegenüber J. Fischer)

eine zweite Verkaufsstelle

ein

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

eröffnet.

A. Eick & Comp.

Unser Verkaufsgeschäft, Balkenstr. 36—38, in Dortmund bleibt unverändert in allen Abteil. bestehen.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. Okt. bei Rava in Rußland unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Unteroffizier

Otto Böhle

Landwehr-Regiment No. 11, 11. Komp.

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer: **Familie Böhle.**

ANNEN, Holzwickede, Unna, Vacha, Düsseldorf, Bitsch, den 24. November 1914.

Veteranenverein Annen.

Gestern starb unser Kamerad

Herm. Bergemann

Derselbe machte den Feldzug 1870—71 gegen Frankreich mit.

Zur Beerdigung des Kameraden tritt der Verein am Mittwoch, d. 25. ds. Mts. nachmittags um 3 Uhr im Vereinslokale an.

Annen, den 23. Nov. 1914.

Der Vorstand.

Hansi

Die glückliche Geburt eines kräftigen zukünftigen

Soldaten

zeigen hocherfreut an

Hans Klöpper u. Frau
Maria geb. **Vetter.**

Deutscher hilf den tapferen Kämpfern eine **Weihnachtsfreude** bereiten.

Die freiwillige Feuerwehr Annen

veranstaltet z. d. Zweck am **12. Dezbr.** abds. **8** Uhr im **Deutschen Haus ein grosses**

Patriotisches Konzert

für den

Kriegsliebesdienst.

Mitwirkende: 1. **Das gesamte Städt. Orchester Witten** unter persönl. Leitung des Herrn Musikdir. **Fliegner.**
2. Der **Annener Männer-Gesang-Verein** gegründet 1871.

Programme zu 30 Pfg. bei allen Mitgliedern a. d. Kasse 1.— Mk.

In Not und Leid stets hilfsbereit.

Das Kommando.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 7. November der

Unteroffizier

Hermann Aurin

Der Verstorbene war von seinem 14. Jahre bis zur Einstellung beim Militär in meinem Geschäft tätig.

Sein Andenken bleibt bei mir in Ehren.

Gust. Brand.



Auf dem Felde der Ehre starb in Ostpreußen mein innigst geliebter Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Reservist

Heinrich Schaumann

im Res. Inf.-Reg. No. 21

im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Schaumann, geb. **Elfriede Baltes.**
Familie Friedrich Schaumann.
Familie Aug. Baltes.

ANNEN, Witten, Langendreer, Essen, den 23. November 1914.



Annener Krieger-Verein

Todes-Anzeige.

Am 22. ds. Mts. starb unser treues langjähriges Mitglied der Kamerad

Veteran

Herm. Bergemann.

Inh. des Allgem. Ehrenzeichens u. der Kriegsdenkmünze von St. 1870/71.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden tritt der Verein Mittwoch den 25. d. M., nachm. 3 Uhr im Vereinslokale an.

Der Hauptmann.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Lederwarenhändlers Josef Hibbeln zu Annen** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. August 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. August 1914 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Witten, den 18. Novbr. 1914.

Königliches Amtsgericht.

Gefunden!

Am 24. November ist in Annen

ein lebendes Schaf

aufgegriffen worden.

Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte sofort bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Annen, 24. November 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Drees, Amtmann.

---

1 Wohnung

von 3—4 Zimmern zu sofort in besserem Hause zu mieten gesucht.

Offerten unter **X 300** an die Geschäftsstelle.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. Oktober bei Rava in Rußland unser Sportsfreund

Unteroffizier Otto Böhle

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Brieftauben-Liebhaberverein
„Heimatliebe"
Annen.



Wirte-Verein Annen

Nachruf!

Am 23. Oktober starb den Heldentod für sein Vaterland bei Boconville in Frankreich unser treues Mitglied, der

Wirt Friedrich Manns

Auf dem Schnee.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Es wird eine

Frau oder Mädchen

zum

Waschen u. Reinemachen

gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

2 jg. Herren suchen gut

Möbl. Zimmer

Schriftl. Angeb. unt. X 11 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Beginn Dienstag morgen 8 Uhr.

Billige Woche

Beginn Dienstag morgen 8 Uhr.

Große Posten Bedarfsartikel für die Winterzeit
Große Posten Bedarfsartikel für unsere Soldaten **werden zu ganz besonders billigen Preisen verkauft.**

Schlafdecken
mit kleinen Webfehlern,
— Sonstiger Verkaufswert bis 4.00 Mk. —
Zum Aussuchen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
95 ₰	1.25	1.45	2.45

Kamelhaar-Ersatz-Schlaf-Decke
billiger Preis **1.98**

Weiße u. bunte Biber-Bettücher
mit kleinen Webfehlern
— Sonstiger Verkaufswert bis 2.50 Mk. —
Zum Aussuchen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
50 ₰	75 ₰	98 ₰	1.35

Biber-Reste
in Längen von 3 bis 10 Meter, darunter Biber für Hemden, Blusen, Kleider, Röcke.
Zum Aussuchen
Serie 1 Meter **35** ₰ Serie 2 Meter **45** ₰
— Sonstiger Verkaufswert bis 1.00 Mk. —

Blusen-Samte
1.90 1.65 1.25
— Sonstiger Verkaufswert bis 4.00 Mk. —

Kissenbezüge **75** ₰
ausgebogt und mit Durchsatz, 1.10, 98 ₰

Bettbezüge (ausgebogt)
1½ schläfig **3.75** 2 schläfig **5.25**

Reform-Beinkleider

für Damen			für Kinder		
3.50	2.25	1.35	1.90	1.25	98 ₰

Zum Versand an unsere Krieger

Kopfschützer 88 ₰
Façon gestrickt, reine Wolle, 1.45,
Kopfschützer 1.25 ℳ
Lungenschützer 78 ₰
Ia. Doppelstoff
Lungenschützer 98 ₰
aus Ia. Stoffen, reine Wolle 125,
Ohrenwärmer 45 ₰
reine Wolle, 90,
Kniewärmer 1.85 ℳ
Ia. reine Wolle, 2.25,
Leibbinden 98 ₰
aus Ia. Flanellstoffen, 140,
Leibbinden 1.50 ℳ
gestrickt, feinste Zephyrwolle!
Pulswärmer 20 ₰
m. ½ Hand u. ohne Finger, 135, 85,
Chwal 2.75 ℳ
lang, Ia. reine Wolle
Socken 75 ₰
Schafw. u. Ia. reine Wolle 125, 115,
Gestrickte Westen 3.25 ℳ
grau und schwarz, 4.75, 3.75

Normalhemden, Unterhosen, Hautjacken
zu besonders billigen Preisen.

4 Serien Kleiderstoffe enorm billig

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Blusen und halbwollene Stoffe	Blusen-Cheviot u. karierte Stoffe	gemust. Kostüme u. Kammg.-Stoffe	Schwarze Kleiderstoffe
jeder Meter	jeder Meter	jeder Meter	
75 ₰	1.15 ℳ	1.65 ℳ	2.25 1.95 1.25

Sonstiger Verkaufswert dieser Stoffe bis 3.50 Mk.

4 Serien Damenwäsche extra billig
enthaltend: Damen-Hemden, -Hosen, -Jacken, -Untertaillen

Serie 1 jedes Teil	Serie 2 jedes Teil	Serie 3 jedes Teil	Serie 4 jedes Teil
98 ₰	1.35	1.75	2.25

Regenschirme für Damen, Herren und Kinder
aus Satin, Gloria, halbseidenen und reinseidenen Stoffen
98 ₰ 1.25 1.75 2.75 3.50 ℳ

Handarbeiten
fertig und gestickt, wie: Handtücher, Wandschoner, Deckchen, Garnitur., Läufer
fabelhaft billig.

Grosse Umschlag-Tücher
1.65 2.25
— Sonstiger Verkaufswert bis 4 Mark. —

Reinwollene Chwals
65 ₰
— Sonstiger Verkaufswert bis 1.50 —

Weisse Kragenschoner
18 ₰ 45
— Sonstiger Verkaufswert bis 1.00 —

Handschuhe

für Damen		für Herren		für Kinder	
Serie 1	55 ₰	Serie 1	65 ₰	Gr. 1 u. 2	25 ₰
Serie 2	95 ₰	Serie 2	1.25	Gr. 3 u. 4	38 ₰
Serie 3	1.25	Serie 3	1.75	Gr. 5 u. 6	55 ₰

Sonstiger Verkaufswert bedeutend höher.

Kinder-Sweater

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
95 ₰	1.25	1.95	2.45

Cords für Kleider u. Mäntel 2.25 1.65
Sonstiger Verkaufswert bis 4 Mk.

Seiden-Samt-Reste Meter 1.50 1.10
in Längen von ½ bis 2 Meter

Tuch-Unterröcke
6.75 4.75 3.25 1.75
Sonstiger Verkaufswert bis 10 Mark.

Anstands-Röcke in Biber und Trikot
1.75 1.35 80 ₰
Sonstiger Verkaufswert bis 3 Mark.

Damen-Schürzen
aus waschechtem Siamosen und Satin, Blusen- und Kittel-Façon
75 ₰ 1.10 1.50 2.10
Sonstiger Verkaufswert bis 4.— Mk.

Gelegenheitskäufe aus unserer Spezial-Abteilung Damen- u. Kinder-Bekleidung:

Jackenkleider	Farbig. Mäntel	Schwarze Mäntel	Samt-Mantel	Kostüm-Röcke	Blusen	Kinder-Mäntel	Hindenburg-Kittel
letzte Neuheiten.	große Auswahl.	alle Größen vorrätig.	in langen und kurzen Façons	in einfarbig und karriert		reizende Neuheiten	
Serie 1 13.50	Serie 1 9.50	Serie 1 13.50	Serie 1 21,00	Serie 1 1,25	in Wolle 7,50 4,75 2.50	Serie 1 3,75	Serie 1 0.78
Serie 2 19.50	Serie 2 13.50	Serie 2 19.00	Serie 2 33,00	Serie 2 2,75	in Tüll 9,00 6,00 4.90	Serie 2 5,50	Serie 2 0.95
Serie 3 26.00	Serie 3 19.00	Serie 3 25.00	Serie 3 45,00	Serie 3 4,50	in Seide 9,75 6,90 5.50	Serie 3 8,00	Serie 3 1.25
Serie 4 35.00	Serie 4 25.00	Serie 4 35.00	Serie 4 55,00	Serie 4 7,50		Serie 4 11,00	Serie 4 1.75

Gebr. Alsberg, Witten.

Im Saale des Wirts
Wilh. Schwenke, Witten, Johannisstr. 4
findet am
Donnerstag, den 26. Novbr. cr.,
morgens 9 Uhr anfangend
der
Verkauf verfallener Pfänder
vom 16. Nov. bis 31. Dezbr. 1913, Nr. 53178 bis Nr. 56402 statt.

Zur Versteigerung gelangen:
Große Posten Herren- u. Frauenkleider, Paletots, Bettwäsche, Betten, Pfühle, Kissen, Hemden, Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen, Regulateur- u. Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, 1 Fahrrad etc.

Die beim Verkauf der Pfänder etwa erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt und gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Pfand-Leih-Anstalt
Ww. Joh. Wilh. Wolff, Witten.

NEU! Für unsere Soldaten! NEU!
TERU-RUM-GROG
Vertreter in Pulverform! Alkoholfrei! gesucht! Für 10 Glas heissen Grog **M. 1.—** ges. gesch.
Für 10 Pf. als Feldpostbrief zu verschicken. In allen Detailgeschäften erhältl. oder Bezugsquellen-Nachw. durch Schädlich & Jakob, Bremen.



Annener Sargmagazin
Anton Lammerskötter, Bismarckstrasse.
Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager in selbstangefertigten, dauerhaften **Särgen aller Art,** wie **Tannen-, Eichen- u. Zinksärge** zu billigsten Preisen. Auch sind alle anderen **Trauersachen** wie **Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hauben, grosse Kränze, Myrthen-Kränzchen, Hut- und Armflore etc.** bei mir preiswürdig zu haben.
2135 **Anton Lammerskötter.**

Photographische Anstalt
Gebrüder Krampen, Annen.
Spezialität: Vergrösserungen
in vollendeter Ausführung zu mässigen Preisen.
Schmucksachen mit **Semie-Emaille-Photographie.**
Bestellungen für Weihnachten erbitten wir frühzeitig.

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 und 75 Pf. 2c., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Otto Blumberg, Bismarckstr. 15.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 139. Dienstag den 24. November 1914. 30. Jahrgang

Politische Rundschau.

⊙ **Zur Reichstagssitzung.** Auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstags am 2. Dezember steht die erste und eventuell die zweite Beratung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Festsetzung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914.

⊙ **Ein Bürgermeister von Sofia in Berlin.** Der frühere Bürgermeister von Sofia Zahralampn N. Karastojensz, der noch heute dem Gemeiderat seiner Heimatstadt angehört, ist in Berlin eingetroffen. Samstag vormittag stattete er dem Oberbürgermeister Wermuth einen Besuch ab. Der bulgarische Gast wird im Laufe der nächsten Woche die Einrichtungen der Stadt Berlin besichtigen. Besonders interessiert ihn das Sanitäts- und Krankenhauswesens Berlins.

⊙ **Ein tragisches Geschick.** Der plötzliche Tod des Generalquartiermeisters v. Voigts-Rhetz, der erst seit dem 3. Oktober an Stelle des Generals v. Stein die Obliegenheiten dieses verantwortungsvollen Postens wahrnahm, hat allgemeine und tiefe Teilnahme erregt. Der Verstorbene stand erst im Alter von 51 Jahren und hinterläßt außer der Witwe zwei Söhne, von denen der jüngere erst 12 Jahre alt ist. General v. Voigts-Rhetz, der als ein ausgezeichneter Taktiker galt, hat wiederholt in Fachzeitschriften in ausführlicher Weise taktische Fragen behandelt. Bekannt ist besonders auch die von ihm besorgte Herausgabe der Briefe seines Onkels, des Generals v. Voigts-Rhetz, aus dem Feldzuge von 1870/71.

Ausland.

Frankreich.

Ein französischer 10-Milliarden-Kredit.

Aus Bordeaux berichtet nach der Täglichen Rundschau der Courtiere: Der französische Ministerrat hat beschlossen, der am 20. Dezember zusammentretenden Kammer eine Kreditvorlage von 10 Milliarden Franken zu unterbreiten.

Der Aufstand in Marokko.

Starke Abteilungen bewaffneter Marokkaner marschieren nach Meldungen des Madrider Blattes „Imparcial“ aus Larrasch gegen Tanger. Die Städte Reschid, vielleicht El Arrasch, das ist Larrasch, und Mekines (die zweite Hauptstadt Nordmarokkos) sind bereits von den Eingeborenen besetzt.

England.

Das Schicksal der „Gasgow“.

Wie Reuter meldet, ist der englische Kreuzer „Glasgow“ hier angekommen. Er hat im Rumpf 5 Granatlöcher, die er hier ausbessern lassen will. Er berichtet, daß „Canopus“ den Kampfplatz wegen seiner geringen Schnelligkeit nicht rechtzeitig erreichen konnte.

Rio de Janeiro, 20. Nov. Der Hilfskreuzer „Glasgow“, der in der Schlacht bei Coronel beschädigt wurde, nimmt jetzt hier Reparaturen vor.

Amerika.

Orizaba, die Hauptstadt Carranzas.

Die „Times“ meldet aus Mexiko: Carranza erklärte die Stadt Orizaba, Staat Veracruz, zur Hauptstadt der Republik.

Provinzielle Nachrichten.

Hagen, 23. Nov. (Leichen-Einäscherungen.) Im Krematorium wurden im Rechnungsjahr 1913 53 Einäscherungen vorgenommen, davon nur 5 aus Hagen. An Verbrennungsgebühren kamen 5160 M. ein, durch Eintrittskarten 2171 M.

Münster, 23. Nov. (Patriotische Tat.) Der Universitätsprofessor, Geheimrat Exzellenz Dr. Wilhelm Hittorf hat die ihm seinerzeit verliehene englische Hughes-Medaille der Royale Society of London einschmelzen lassen. Den Erlös von 300 Mark ließ er dem Roten Kreuz überreichen.

Jülich, 23. Nov. (Von einem Stier getötet.) Der Landwirt Cremer wurde im Stalle von einem wütenden Stier, der sich losgerissen hatte, angefallen und derart zugerichtet, daß er alsbald verstarb.

Köln, 23. Nov. (Verbrechen?) Außerhalb der Stadt, am Deckfteiner Weg, wurde eine Ehefrau von hier tot aufgefunden. Die Leiche war vollständig unbekleidet und lag zum Teil in einem Strohschober. Die Kleider der Frau waren in der Umgebung zerstreut. Der Körper war von der Kälte erstarrt. Wie die Frau zu Tode gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Neues aus aller Welt.

Ein schweres Eisenbahnunglück.

Stendal, 23. Novbr. (Amtlich.) Das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt teilt folgendes mit: Heute nacht ist der D-Zug 6 Berlin-Köln im Bahnhof „Schönhauserdamm“ auf den im Ueberholungsgleis stehenden Güterzug 5130 aufgefahren. **5 Personen wurden getötet und 13 verletzt,** darunter 2 schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich **Ueberfahren des Haltsignals.** Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Mord.

Hannover, 23. Nov. Gestern mittag wurde in dem Vorort Buchholz die 16½jährige Tochter des Gärtners Dietschmann von dem 24 Jahre alten Gärtnergehilfen Regener ermordet, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Der Täter war bei dem Vater des Mädchens in Stellung. Er ist nach vollbrachter Tat geflüchtet.

* * *

— **Frauenmord bei Halle.** Einem Telegramm aus Halle zufolge wurde am 18. November auf einem Felde bei Cröllwitz unweit Halle die zerstückelte Leiche einer weiblichen Person gefunden. Die eine Hand trug noch mehrere Ringe. Die Leiche war eingewickelt in ein kattunenes Herren-Oberhemd und in eine Zeitungsnummer. Allem Anschein nach liegt ein Lustmord vor.

Letzte Nachrichten.

Höchstpreise für Kartoffeln.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung Höchstpreise für Speisekartoffeln festgelegt. Die Preise gelten für Kartoffelproduzenten. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt. Der erste umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk umfaßt die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, der Westen und Süden des Reiches fallen in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln wie Daber, Imperator, Magnum bonum und Uptodate sind um 25 Pfg. für den Zentner höher gesetzt, als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten bester Speisekartoffeln in die erste Gruppe hineinbringen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 Mk., Mitteldeutschland 2,85 Mk., Nordwestdeutschland 2,95 und in West- und Süddeutschland 3,05 für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend 2,50 Mk., 2,60 M., 2,70 Mk., 2,80 Mk. für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln ist in Vorbereitung.

Beschlagnahme von Kartoffeln.

Berlin, 24. Nov. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat durch einen Erlaß die Landräte ersucht, bei denjenigen Landwirten, die Kartoffeln zurückhalten, diese zu beschlagnahmen.

Schneefall in Berlin.

Berlin, 24. Nov. Heute morgen setzte hier starker Schneefall ein.

Das nennt sich dann Kriegsliebesdienst.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Köln: Wegen verbotswidrigen Einsammelns von Liebesgaben sind hier zwei Hilfskrankenpfleger und deren Frauen verhaftet worden. Eine Haussuchung bei den Verhafteten förderte eine Unmenge von Gegenständen zu Tage.

*

Die Verletzung der schweizerischen Neutralität.

Berlin, 24. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Bern: Die Verletzung der schweizerischen Neutralität durch englische oder französische Flieger erregt in der Schweiz großes Aufsehen. Seit Beginn der Krieges ist dies die erste Verletzung der schweizerischen Neutralität. In der schweizer Presse wird der Vorfall lebhaft kommentiert. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß es sich um eine bewußte Verletzung der schweizerischen Neutralität handelt. Eine Wiederholung des Vorfalles vom Sonnabend dürfte die schlimmsten Folgen nach sich ziehen.

Ypern unhaltbar geworden.

Das Tageblatt meldet aus Genf: Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armeen bei Ypern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei.

Durch Granaten getötet.

Das Tageblatt meldet aus Coburg: Einer hierher gelangten Privatmeldung zufolge befand sich Herzog von Sachsen Coburg-Gotha auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich in schwerer Gefahr, da dicht bei seinem Stabe eine Granate einschlug, durch welche der in der Nähe des Herzogs stehende Kommandeur eines thüringischen Infanterieregiments, sowie zwei andere Offiziere getötet wurden.

Die Kämpfe in Polen.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Nach einem Londoner Telegramm der Berlinske Tidende haben die Kämpfe in Polen im Gegensatz zu den Kämpfen im Westen den Charakter einer offenen Feldschlacht. Durch den Frost ist das rasche Anlegen von Laufgräben und anderen Verschanzungen in hohem Grade erschwert.

2 deutsche Tauben heruntergeschossen.

Berlin, 24. Nov. Das Tageblatt meldet aus Christiania: Wie Aftenposten meldet, versuchte am Sonntag ein deutscher Flieger über Compiegne Bomben zu werfen. Eine Bombe fiel auf eine Schule, die jetzt als Hospital benützt wird. In der Nähe von Armentieres sollen zwei deutsche Tauben heruntergeschossen worden sein.

Das Pariser Urteil gegen deutsche Militärärzte.

Zürich, 23. Nov. Die „Agence Havas“ veröffentlicht jetzt das Urteil des Pariser Kriegsgerichts, vor dem sich mehrere gefangen genommene deutsche Militärärzte und Sanitäter wegen angeblicher Gewalttätigkeiten gegen Einwohner in den von Deutschen besetzten Gebieten und Nachlässigkeit bei Behandlung von Verwundeten zu verantworten hatten. Das Kriegsgericht

---

Das Haus Nr. 18.

Erzählung von J. Jung.

(1 (Nachdruck verboten.)

1.

Vom Glanze der untergehenden Sonne umleuchtet, lag mein Heimatsdorf vor mir. Nach Jahren kehrte ich zurück, um die Stätte meiner Kindheit wiederzusehen.

War es Heimweh, das mich zurückgerufen? Kann den ergrauten, vom Wellenschlag des Lebens hin- und hergeworfenen Mann auch noch dieses Gefühl ergreifen?

Tiefe Stille ringsumher. Ich stand im Schatten einer alten Buche, die, am Ausgang des Waldweges stehend, durch ihren hohen Wuchs u. ihre stattliche Krone zur kurzen Rast freundlich einlud. Vor mir lag das Tal meiner Heimat mit seinen schmucken Wiesen und reich gesegneten Feldern, die der nahen Ernte entgegenrauschten. Wie glücklich war ich doch einst gewesen! Wo waren sie hin die goldenen Kindertage! Die Vergangenheit zog an meiner Seele vorüber wie ein süßer Jugendtraum. Ja, Heimweh hatte mich ergiffen, Heimweh nach der Jugendzeit. —

Ein Kind eilte an mir vorüber und blickte scheu, fast ängstlich zu mir herüber. Langsam folgte ihm ein alter Mann im Silberhaar. Auch er schaute mich an, doch nicht mit scheuem Blick, sondern mit klaren, forschenden Augen. Las er in meinen Zügen das Weh, welches in diesem Augenblick durch meine Seele zog?

Das durchfurchte Gesicht des Greises sprach von Lebenserfahrungen, die dunkle Spuren zurückgelassen hatten.

„Es trägt wohl mancher Alte,
Dess' Herz längst nicht mehr flammt,
Im Antlitz eine Falte,
Die aus der Jugend stammt.“

Noch einmal ruhte sein Blick auf mir, ruhig und doch prüfend, dann folgte er dem Kinde, das ihn an der Biegung des Weges zu erwarten schien. Ich blickte den Davongehenden nach, ohne selbst zu folgen. Ich hatte keine Eile, denn mir schlug kein Herz warm entgegen, kein lächelnder Mund sprach das Willkommen. Was wollte ich denn hier? Die Antwort auf diese Frage ist bald gegeben.

Der einzige Bruder meiner verstorbenen Mutter, der in einer Seestadt im Norden als Kapitän gestorben war, hatte mir, da er ehelos geblieben war, sein Vermögen, bestehend in Kapitalien und Grundstücken, vermacht. Ich war der einzige Erbe des nicht unbedeutenden Vermögens. Die erwähnten Grundstücke lagen sämtlich in der Gemarkung meines Heimatortes und ich hatte den Verkauf derselben für den morgigen Tag feststellen lassen. Außerdem war ich durch das Vermächtnis meines Onkels Besitzer eines kleinen Hauses geworden, das derselbe vor vielen Jahren aus einem mir jedoch unbekannten Zweck käuflich erworben hatte. Der jetzige Mieter bewohnte schon lange das Haus, wie ich aus den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen ersah, wahrscheinlich, weil er nach den Papieren ein recht pünktlicher Zahler gewesen war. Das Haus stand in der Nähe der Kirche und trug die Nr. 18, wie der Kaufkontrakt meldete. Als ich diese Zahl las, stieg die Erinnerung auf. Die Knabenjahre standen lebendig vor meiner Seele. Das weiße Schildchen, das die genannte Nummer trug, sah ich wieder vor mir. An schneereichen Wintertagen hatte es unseren Schneeballen als Zielscheibe gedient, bis eines Tages einer unserer Genossen auf frischer Tat ertappt worden war. Die Strafe, die er an jenem Tage für uns alle erlitten, machte unseren Werfübungen für immer ein Ende.

Ob das Schildchen noch vorhanden? — Wohl kaum.

Langsam schritt ich jetzt dem Dorfe zu. Nur mir unbekannten Menschen begegnete ich. Einige neu erbaute Häuser bewiesen mir, daß die Kultur auch hier in die Wald- und Bergeinsamkeit vorgedrungen war. Das alte Wirtshaus hatte einem stattlichen Neubau weichen müssen, und eine Straße verband jetzt das Dorf mit der nahen, kleinen Stadt. Die Abendschatten wurden länger und die Dorfbewohner kehrten heim von der Arbeit des Tages. Die Gewißheit, auch noch zu später Stunde in dem Gasthaus des Dorfes Nachtherberge zu finden, veranlaßte mich, der Kirche zuzuschreiten, um Nr. 18 in Augenschein zu nehmen. Bald stand ich an dem kleinen Garten, der neben dem Hause lag. Die niedrige Hecke überblickend, gewahrte ich die zwei Personen, die mir dort am Waldesrand begegnet waren. Das Mädchen hatte Blumen gepflückt und hielt sie in der linken Hand, während die rechte die Hand des alten Mannes erfaßt hatte. Sie sprachen leise miteinander. Das Kindergesicht fesselte mich. Es war dem geröteten Abendhimmel zugewandt, was die Frische der Jugend noch erhöhte. Beide schienen mein Kommen nicht bemerkt zu haben. Mit hörbarem Schritt ging ich dem Hause zu, ohne mich umzusehen. Das Schildchen war verschwunden und die Zahl 18 an einer anderen Stelle angebracht. Die Haustüre war verschlossen. Ich klopfte an und nach wenigen Minuten wurde geöffnet. Vor mir stand ein von der Last der Jahre gebücktes Mütterlein. Ihre großen Augen blickten mich schüchtern, fast ängstlich an, als ich mit dem Abendgruß über die Schwelle trat. Noch ehe ich mich vorstellen konnte, fragte sie mit zitternder Stimme: „Ah, Sie sind wohl Herr —“

„Weidenbusch aus D.“ ergänzte ich, „und Sie sind gewiß Frau Giebeler?“

Sie nickte und öffnete die Stubentüre. Ich trat ein. Die größte Ordnung und Reinlichkeit trat mir entgegen und durch den Blumenflor, der die Fensterbank nach Westen zierte, fiel ein letzter, matter Abendstrahl ins Zimmer. — Ein Gefühl des Wohlbefindens, der Ruhe, des Heimatfriedens kam über mich.

„Wie schön Sie hier wohnen, Frau Giebeler,“ sagte ich und setzte mich auf den Stuhl, den mir die Hauswirtin anbot.

„O ja, Herr,“ sagte sie, und nach einer kleinen Pause fuhr sie fort: „Sie können sich nun auch wohl denken, wie schwer es uns wird, daß wir dieses Heim, das wir schon so lange bewohnen, nun doch noch verlassen müssen. Im Alter tut das Scheiden noch weher, als in der Jugend. Ach, wir blieben so gerne hier.“

„Ihr Wunsch kann leicht erfüllt werden, gute Frau. Dies Haus ist mein Eigentum geworden und soll es auch bleiben, und Sie können darin wohnen, so lange Sie Gott noch am Leben erhält; es soll Ihr Heim bleiben.“

„Ach, lieber Herr, welche Freude für uns alte Leute und für unser Enkelkind! O, es hat sich die Augen rot geweint — aber nun wirds wieder singen und springen.“

Da öffnete sich die Türe und das Enkelkind, mit einem Blumenstrauß in der Hand trat ein. Wieder traf mich der scheue, ängstliche Blick. Sah ich denn so furchtgebietend aus? „Lieschen, wir bleiben hier wohnen und ziehen nicht aus; dieser Herr hier, dem das Haus gehört, läßt uns hier wohnen,“ so sprach die Alte, und ihr Gesicht strahlte vor Freude. Auch in den Kinderaugen leuchtete es auf, und als ich die kleine Hand hielt, die warme, zarte Kinderhand, da war alle Befangenheit und Furcht aus dem Kinderantlitz verschwunden. Und über mich kam ein seliger Kindertraum, das Heimweh nach der Jugendzeit hielt mich schmerzlich-süßlich umfangen.

Die Abendstrahlen waren entschwunden, es dunkelte. Die alte Frau sprach von diesem und jenem, von verschiedenen Verhältnissen des Dorfes, doch ich hörte sehr unaufmerksam zu und schied endlich mit dem Versprechen, in den Vormittagsstunden des nächsten Tages wiederzukommen.

Auf der Straße war es still und dunkel. Ein erquickender Abendwind ging durch die Bäume. Meine Gedanken eilten immer wieder zurück nach dem Hause, das ich soeben verlassen hatte. Das Interesse an den Bewohnern, die ich heute zum erstenmal gesehen und gesprochen hatte, wuchs, je mehr ich an dieses erste Begegnen dachte. Was hatte ich denn Sonderliches erlebt? Sah ich nicht täglich in der Großstadt, in der ich wohnte, mir unbekannte Menschen zum erstenmal? Sie eilten an mir und ich an ihnen vorüber, ohne gegenseitig Notiz voneinander zu nehmen. Das Haus Nr. 18 und seine Bewohner wollten mir nicht aus dem Sinn, und wieder und immer wieder sah ich treue Kinderaugen vor mir, die mich so seltsam anblickten.

Was hatte ich in diesen Augen gelesen? Ich wußte es nicht. Und doch hielt mich der Kindesblick innerlich so gefesselt, wie ein Bild, das man geschaut und in dessen Einzelheiten man sich so vertieft hat, daß man immer wieder zurückkehren möchte, um Neues zu schauen, noch Schöneres zu finden und zu bewundern. Ich freute mich auf den kommenden Tag und war glücklich, Besitzer des Hauses Nr. 18 zu sein. Fortsetzung folgt.

kam nach sehr bewegter Verhandlung zu einem ganz ungeheuerlichen Spruch. Es erklärte die Angeklagten für schuldig der Teilnahme an Plünderungen und Gewalttaten, begangen am 3. und 9. Oktober in Lisy sur Ourcq. Der angeklagte Arzt Ahrens soll 135 französische Soldaten mehrere Tage lang ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen einen Arzt lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen weitere sieben Aerzte oder Krankenpfleger wurde auf ein Jahr und gegen einen Hauptmann (?) auf sechs Monate Gefängnis erkannt. Die Angeklagten hatten gegen die Beschuldigungen auf das entschiedenste protestiert.

Der Lokalanzeiger bemerkt hierzu, das unerhörte Urteil, das dem durch Haß verblendeten Pariser Kriegsgericht diktiert ist, wird in der ganzen wirklich gebildeten Welt die größte Entrüstung hervorrufen. Unsere Heeresleitung wird Mittel und Wege finden, um solche willkürlichen Handlungen der Franzosen binnen kurzem rückgängig zu machen.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 23. Nov. (Nicht amtlich.) In Russisch-Polen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen ihre Angriffe östlich Tschenstochau und nordöstlich von Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie hatte mächtige Wirkung. Die über den unteren Dunajew vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feinde vorübergehend überließen. Am 20. November zwang ein Ausfall aus Przemysl die Einschließungstruppen von der West- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützertrag.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Höfer, Generalmajor.

100 000 Buren.

Amsterdam, 24. Nov. Nach Privatbriefen holländischer Handelsleute aus Kapstadt stehen 100000 Buren unter dem Oberbefehl des Generals Dewet.

Englischer Dampfer auf Grund geraten.

Christiania, 24. Nov. An der norwegischen Westküste bei Marstenen ist der englische Dampfer „Breconshire" auf Grund geraten. Alle Versuche, ihn wieder flott zu machen, sind gescheitert. Der Dampfer hatte eine große Holzladung an Bord.

Schwere Niederlage der Franzosen in Marokko.

Madrid, 23. Nov. Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifera am 13. November eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

Bulgarisches Ultimatum an Serbien.

Frankfurt, 23. Nov. Aus Petersburg wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: Die in Moskau erscheinende Ruskoje Wjedomosti meldet aus Sofia: Bulgarien hat ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, in dem die Ueberlassung der von Bulgarien beanspruchten Teile Mazedoniens gefordert wird.

Englische Unterseeboote in die Ostsee eingedrungen.

Berlin, 24. Nov. Der „Deutsch. Tagesztg." wird aus Stocksolm gemeldet: Das Helsingforser Tagblad" erfährt aus sicherer Quelle, daß sich augenblicklich fünf englische Unterseeboote im finnischen Meerbusen befinden. Einige von ihnen lagen vor wenigen Tagen in Helsingfors. Englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein großer Kreuzer im Helsingforster Hafen auf Grund stieß, wo er noch festsitzt. Infolgedessen ist der Allgemeinheit der Zutritt zum Hafen verboten. — Aus dieser Nachricht geht, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, zunächst die wichtige Tatsache hervor, daß Großbritannien die dänische oder die schwedische Neutralität oder aber die beider Mächte gebrochen hat, denn die britischen Unterseeboote sind zweifelsohne durch den Sund in die Ostsee gekommen. Die politische Tragweite dieses Ereignisses möchten wir, so bemerkt dazu der marinetechnische Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung", vorläufig noch nicht erörtern, zumal ohne Zweifel auf Seiten Dänemarks wie Schwedens weder böser Wille noch Nachlässigkeit vorgelegen hat, sondern einfach die Unmöglichkeit, das Passieren der britischen Boote zu hindern. Die dänische und die schwedische Regierung haben sich durch diese neue und unerhörte britische Vergewaltigung in die peinlichste Verlegenheit gebracht. Sie werden im übrigen in dem britischen Vorgehen einen neuen Beweis für die britische Achtung vor der Neutralität kleinerer Mächte erblicken.

Ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18" durch ein englisches Patrouillen-Fahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach Mitteilung des Reuterbureaus sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry" drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
von Behncke.

Die kritische Lage an der Yser.

Amsterdam, 23. Nov. Die militärische Lage an der Yser wird von den Fachleuten der holländischen Presse übereinstimmend als kritisch für die Verbündeten angesehen. Die Lage müsse sich in Kürze zugunsten der Deutschen wenden. Die Franzosen und Engländer seien erschöpft und dezimiert. Ein Angriff der Deutschen mit frischer Kraft würde die Niederlage der verbündeten Armeen herbeiführen.

Neue französische Artillerie.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Mailand: Dem Corriere della Sera zufolge sollen die Franzosen neue Artillerie ins Feld gebracht haben, die eine größere Schußweite erreichen als das Feldgeschütz vom Kaliber 75 und sogar der schweren deutschen Artillerie überlegen sein soll.

Die Angst der Russen in Persien.

Konstantinopel, 22. Nov. Der Höhepunkt der Panik, welche das Vordringen des türkischen Heeres in Aserbeidschan verursachte, bildete das Gesuch des russischen Generalkonsuls in Täbris an das deutsche Konsulat um Schutz und Ueberlassung der deutschen Fahne.

Die Einnahme von Belgrad stündlich zu erwarten.

Berlin, 24. Nov. Aus Ujvidek wird der „Deutschen Tagesztg." gemeldet: Die Einnahme von Belgrad kann stündlich erwartet werden. Aus Semlin wird die Festung ununterbrochen bombardiert. Auf der Höhe des Kalimegdan sind sämtliche militärischen Gebäude, so auch das Haus des Generalstabes, eingestürzt.

Verschwörung in Petersburg.

Petersburg, 23. Nov. Nach einer Reutermeldung hat die Polizei in der Nähe der Stadt in einer Versammlung mehrere Sozialisten, darunter 5 Dumamitglieder, wegen einer Verschwörung gegen die Regierung verhaftet.

Ein neuer Köder Rußlands für Bulgarien.

Sofia, 23. Nov. Aus Petersburg wird berichtet, daß der hiesige russische Gesandte Sawinski in gleicher Eigenschaft nach Serbien versetzt und der bisherige Direktor des russischen Ministeriums des Aeußern Fürst Trubetzkoi hierher ernannt ist. Die bulgarische Presse hebt hervor, daß Fürst Trubetzkoi als Mitglied der russischen Partei Miljukows die Abtretung ganz Mazedoniens von Serbien an Bulgarien befürworte. Man sieht in der Ernennung einen russischen Versuch der Annäherung an Bulgarien, das durch die Abtretung Mazedoniens angeblich zum Dreiverband hinübergezogen werden soll, wodurch die Herstellung des Balkanbundes ermöglicht würde.

Kriegszustand über Tunis.

Amsterdam, 23 Nov. Die französische Regierung hat nach Meldungen aus Paris den Kriegszustand über Tunis verhängt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, den 25. November. Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte volkstümliche Preise. „Kater Lampe." Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.

Donnerstag, den 26. November. Abends 7½ bis nach 10 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. 17. Vorstellung der Reihenmiete A. Neu einstudiert. Zum 1. Male. „Die beiden Schützen." Komische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung nach dem Französischen frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Hierauf: zum 1. Male: „Aufforderung zum Tanz" von C. M. von Weber. Tanzscene entworfen und eingeübt von der Ballettmeisterin Fritzi Urban.

Karten im Vorverkauf bei Gebr. Krampen Annen.

Pfui England.

Es klopft und klopft am Höllentor,
Fünf arme Seelen standen davor.

Beelzebub schaute die Seelen an:
„Wer seid Ihr, und was habt Ihr getan?"

Die erste: „Ich komme aus Belgierland.
Zwei Deutsche starben von meiner Hand.

Ich habe sie, hinter dem Busch versteckt,
Mit einer Pistole niedergestreckt.

Man griff mich auf am Waldessaum,
Und knüpfte mich auf am nächsten Baum".

Der Teufel schmunzelt: „Geschah dir recht!
Geh ein in die Hölle, getreuer Knecht!"

Die zweite: „Ich kämpfte um Frankreichs Ehr,
Und lag auf dem Feld; mich dürstete sehr.

Da teilte den letzten Tropfen mit mir
Ein verwundeter deutscher Offizier.

Ich trank, drauf führt er die Flasche zu Mund,
Da dacht ich: „Verfluchter Preußenhund!"

Und stieß meinen Dolch mit letzter Kraft
Dem Mann in die Gurgel bis an den Schaft.

Flugs hat sein Genosse sich aufgereckt
Und mich mit dem Kolben niedergestreckt."

Der Teufel schmunzelt: „Geschah dir recht!
Geh ein in die Hölle, getreuer Knecht!"

Die dritt: „Ich kam aus Russenland
Und hatte ein deutsches Gehöft verbrannt.

Die flehenden Eltern traf mein Hieb,
Daß nur die Tochter übrig blieb.

Doch als ich, müde der blutigen Tat,
Mich ihr mit freundlicher Miene genaht,

Da hat die Katze mit Riesengewalt
Ihre Hände um meine Kehle gekrallt.

Sie schnürte und schnürte mit solcher Macht,
Daß ich erst wieder im Jenseits erwacht."

Der Teufel schmunzelt: „Geschah dir recht!
Geh ein in die Hölle, getreuer Knecht!"

Da nahten die letzten, Hand in Hand:
„Wir sind zwei Seelen aus Engelland.

Ich war ein Krämer, ich Diplomat;
Mit Ehren man uns begraben hat.

Wir waren zeitlebens ein frommes Paar.
Und krümmten keinem Menschen ein Haar.

Man wies uns am Himmelstor zurück.
Das fanden wir beide ein starkes Stück!

Die drei armen Seelen, die eben passiert,
Die haben wir beide dir zugeführt.

Doch geschah es nicht aus Lust und Qual,
Uns galt vor allem stets die Moral.

Wir hetzten die Völker, erschacherten Geld,
Bloß für die sittliche Hebung der Welt.

Drum, lieber Freund, mach auf die Türen!
Wir helfen die Höllenglut zu schüren."

Da lachte der Teufel: „Aus Engelland!
Euch Burschen hab ich doch gleich erkannt!

Ich seh's an Euren scheinheiligen Zügen:
Ihr möchtet selbst noch den Teufel belügen.

Wenn Millionen am Hungertuch nagen,
Wenn rings auf der Erde die Mütter klagen,

Wenn Europas Gefilde rauchen von Blut,
Von Mord und Laster, Haß und Wut, —

Stets legt Ihr die Minen, zündet sie an,
Und bleibt doch „der gute, der fromme Mann."

Ihr würdet der Hölle um schnödes Geld
Verkaufen die Seelen der ganzen Welt.

„Pfui Teufel" war sonst als Fluch bekannt.
„Jetzt soll es heißen: „Pfui Engelland."

Der Teufel — Ihr könnts in der Bibel lesen, —
Ist wenigstens früher mal gut gewesen.

Ihr kanntet nie den göttlichen Funken.
Ihr waret von Anbeginn Halunken.

Drum leg ich ins Herz Euch den höllischen Brand,
So mögt Ihr Euch schleppen von Land zu Land.

Doch nimmermehr laß ich Euch hier herein!
Ihr seid für die Hölle mir zu gemein!"

Damen-Konfektion zu sehr billigen Preisen

Moderne Herbst-Paletots aus uni, karierten und gemust. Stoffen in allen Längen u. Weiten	29.00	26.00	19.50	16.50	12.50	9.75
Moderne schwarze Paletots kurze und lange Formen in allen Weiten vorrätig	36.00	32.00	29.00	27.00	24.00	19.50
Moderne Jackenkleider marine, farbig und schwarz	68.00	56.00	48.00	39.00	32.00	24.00

Ich bitte um Beachtung meiner Fensterauslagen.

Carl Spennemann .·. Witten

Kornmarkt — Johannisstrasse.